

# Die Heldin hinter der Kamera

Mit ihrem Dokumentarfilm über die Projektarbeit ihrer Freundinnen gewann die Schülerin Johannah Freimuth den Sonderpreis des Jugendfilmfestivals Oberbayern. Die 14-Jährige hat große Ziele.

VON FRANZISKA WEBER

Biberkor – „Ich will Schauspielerin werden“, sagt Johannah Freimuth mit einem Leuchten in den Augen. Die 14-Jährige aus Münsing besucht derzeit die neunte Klasse der Montessori-Schule Biberkor. Im Rahmen ihrer großen Projektarbeit, die alle Schülerinnen und Schüler in der achten Klasse machen müssen, produzierte Freimuth einen 30-minütigen Dokumentarfilm. Für „Die Drei Grazien“, in dem sie ihre zwei Freundinnen bei der Erstellung ihrer Projektarbeiten begleitet, gewann sie nun den Sonderpreis zum Sonderthema „Held\*innen“ des Jugendfilmfestivals Oberbayern. Die Gewinnerinnen und Gewinner der oberbayerischen Filmpreise werden automatisch für das Bayerische Kinder & Jugendfilmfestival 2024 nominiert. Dort treten sie gegen die Prämierten des Münchner Jugendfilmfestivals und der sechs anderen Bezirksfestivals an.

Schon mit neun Jahren fing Freimuth das Schauspielern an und entdeckte ihr großes Interesse für Filme. Im Sommer 2022 hat sie sich eine Kamera gekauft. Die große Projektarbeit gilt als wichtiger Meilenstein in der achten Klasse der Montessori-Schule



Die Schülerin Johannah Freimuth auf dem Schulgelände der Montessori-Schule Biberkor: Die 14-Jährige hat den Sonderpreis des Jugendfilmfestivals Oberbayern für ihre Dokumentation gewonnen.

FOTO: DAGMAR RUTT

Biberkor. Viele Schülerinnen und Schüler kreieren dafür etwas Handwerkliches. „Ich wollte einfach etwas machen, was mir Spaß macht“, sagt Freimuth. „Ich wollte für die große Projektarbeit eine Doku drehen, um zu zeigen, wie viel Mühe sich die Schülerinnen und Schüler bei ihren jeweiligen Projekten geben. Die monatelange Arbeit, die dahintersteckt, sieht man sonst nicht“, erklärt die Preisträgerin.

Die Dokumentation sollte so realistisch wie möglich sein. Die Schülerin begleitete zwei ihrer Mitschülerinnen über Wochen hinweg bei der Erstellung ihrer Projektarbeiten mit der Kamera. Die Drei sind bereits seit etlichen Jahren befreundet. Laura Zinka, 14, zerschnitt für ihr Projekt mehrere alte Jeans, um aus den Stoffen eine Neue zu nähen – es handelt sich also um ein Upcycling-Projekt. Trixi Söhn, 14, fertigte ein Ölge-

mälde als Selbstporträt im Rokoko-Stil an. Es ist ihr erstes Gemälde mit Ölfarben.

Freimuth stellte unter anderem ganz bewusst die Situationen dar, in denen ihre zwei Protagonistinnen an sich selbst zweifelten. Wenn Zinka beim Nähen zum Beispiel ein Faden gerissen ist oder Söhn sich vermalt hat. „Es war mir wichtig, zu zeigen, dass nicht immer alles klappt“, sagt die Schülerin. „Es gab auch Phasen, in denen meine Freundinnen an sich selbst gezweifelt haben.“

In dem Film gibt es auch immer wieder Sequenzen, in denen die zwei Protagonistinnen auf einer Couch im Klassenzimmer sitzen und Freimuth ihnen Fragen zu ihren Projekten stellt. „Ich wollte das ein bisschen wie in den Realityshows machen“, erklärt sie.

„Die Drei Grazien“ ist der erste Film, den die 14-Jährige gedreht und produziert hat. „Es gab auch Phasen, in denen meine Freundinnen an sich selbst gezweifelt haben.“ In dem Film gibt es auch immer wieder Sequenzen, in denen die zwei Protagonistinnen auf einer Couch im Klassenzimmer sitzen und Freimuth ihnen Fragen zu ihren Projekten stellt. „Ich wollte das ein bisschen wie in den Realityshows machen“, erklärt sie.

„Mein Vater hat mir das Schneiden erklärt“, sagt sie. Letztendlich war es auch ihr Vater, der den Film beim Jugendfilmfestival Oberbayern eingereicht hat. Freimuth habe gar nicht damit gerechnet, einen Preis zu gewinnen. Auch ihre Mutter stehe immer hinter ihr und unterstütze sie bei allem. „Meine Eltern sind mein Glück“, sagt die 14-Jährige. Zinka und Söhn ist die Jugendliche besonders dankbar: „Das Alles hätte ohne meine Freundinnen nicht funktioniert.“

Auf der Internetseite des Jugendfilmfestivals Oberbayern lobt die Jury den Film und beschreibt diesen als „stets cool, unaufgeregt und zurückhaltend“. Außerdem wird die „unaufgeregte Kameraführung“ hervorgehoben. Die Jury betont auch, dass sich die Schülerin mit ihrer Kamera nie in den Vordergrund dränge und so ihren Freundinnen – also ihren Heldinnen – Raum lasse.

Freimuth besucht einmal die Woche ein Schauspielunterricht an der Schauspielerschule Schwarz – und das bereits seit vier Jahren. „Es ist schön für mich, neben der Schule etwas Kreatives machen zu können. Ich brauche das“, erklärt Freimuth. Über die Schauspielschule ist sie in einer Agentur untergekommen und hat bereits mehrere Filme mittedrehen dürfen, auch mit namhaften Schauspielern. So spielte sie zum Beispiel eine kleine Rolle im ZDF-Krimi „Laim und die Tote im Teppich“ an der Seite von Gerhard Wittmann, auch bekannt als Leopold Eberhofer von den Eberhofer-Verfilmungen.

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Berg  
Pöcking  
Feldafing  
Tutzing

Tel. (0 81 51) 26 93 39  
Fax (0 81 51) 26 93 40  
redaktion@  
starnberger-merkur.de

## IN KÜRZE

### Feldafing Adventskonzert des Gebirgsmusikkorps

Das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr Garmisch-Partenkirchen gibt am Dienstag, 12. Dezember, ein Adventskonzert in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Feldafing. Gastgeber ist der Kommandeur der Schule Informationstechnik, Brigadegeneral Rainer Simon. Los geht's um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden gehen ans Bundeswehr-Sozialwerk und an die Pfarreiengemeinschaft für soziale Zwecke. mm

### Berg/Wolfratshausen Geparktes Auto beschädigt

Das Auto eines 65-jährigen Bergers wurde am Mittwoch zwischen 16 und 18.45 Uhr in Wolfratshausen beschädigt. Am in der Nähe des Amtsgerichtes geparkten Wagen entstand Schaden in Höhe von 500 Euro am linken Außenspiegel. Der Unfallversacher wird gesucht, Hinweise an die Polizei Wolfratshausen unter (0 81 71) 421 10. mm

### Niederpöcking Christbaumverkauf zugunsten Fortschritt

Der Verein Fortschritt in Niederpöcking veranstaltet an diesem Wochenende einen festlichen Christbaumverkauf für den guten Zweck. Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dezember, gibt es in der Ferdinand-von-Miller-Straße 14 jeweils von 11 bis 18 Uhr Christbäume, aber auch Punsch, Glühwein, Gulaschsuppe und auch Handarbeiten zum Verschenken. Bei Bedarf werden die Bäume im Umkreis von 15 Kilometern auch geliefert. Die Zufahrt zum Christbaumverkauf ist aktuell durch eine Baustelle erschwert, der Weg zum Weihnachtsmarkt ist trotzdem problemlos möglich. Alle, die von Starnberg kommen, können bis zur Baustelle fahren, dort parken, und sind zu Fuß in drei Minuten am Ziel. Von Pöcking kommend, ist die Zufahrt bis zur Ferdinand-von-Miller-Straße 14, also bis zum Verein Fortschritt, möglich. mm

## Aus für Buslinie Tutzing-Bernried

Auslastung an Wochenenden nicht ausreichend

Tutzing/Bernried – Zum Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag wird die Wochenend-Buslinie Tutzing-Bernried des RVO eingestellt. Das hat der Gemeinderat Bernried beschlossen. Die Gemeinde hatte den Bus aus den Erlösen der Kurtaxe (ein Euro pro Nacht) finanziert. Pro Jahr waren dafür zwischen 60 000 und 70 000 Euro veranschlagt. Der Bus fuhr samstags und sonntags zwischen 9 und 19 Uhr stündlich zwischen den beiden Orten. Beliebt war die Linie 9614 vor allem bei Besuchern der Klinik Höhenried und des Buchheim-Museums. Denn dank der jeweiligen Haltestellen

dort sparten sich die Fahrgäste einen 20- bis 30-minütigen Fußmarsch vom Bahnhof.

Laut Ralf Kreutzer, Niederlassungsleiter des RVO in Weilheim, war der Bus „gar nicht so schlecht ausgelastet“. Zwischen 36 und 88 Fahrgäste pro Tag nutzten das Angebot, das für Inhaber der Gästekarte und des Deutschland-Tickets kostenlos war. Die Gemeinde hat den Bus komplett finanziert, die Einnahmen aus den verkauften Tickets haben den Zuschuss entsprechend verringert. Eine genaue Abrechnung liegt noch nicht vor.

Das Ende der Buslinie bedeutet aber nicht das Ende

der Bemühungen der Gemeinde, auch am Wochenende eine gute Anbindung an Klinik und Museum zu ermöglichen. Bürgermeister Georg Malterer könnte sich einen Elektro-Bus nach dem Vorbild von Bad Hindelang (Oberallgäu) vorstellen, wie er bei der jüngsten Sitzung sagte. Der Rufbus „Emmi“ hat keine feste Route und kein festen Haltestellen; er kann bis zu 24 Stunden vorher gebucht werden. Eine Entscheidung, wie es weitergeht, hat der Gemeinderat Bernried noch nicht getroffen. Die Buslinien unter der Woche sind von der Änderung nicht betroffen. jt

## Maler und Menschenfreund

Neue Ausstellung zu Leo von König im Buchheim-Museum

Bernried – „So ist wohl Malerei nur auf die Leinwand übertragene Liebe.“ Dieses Zitat führt in die Ausstellung „Leo von König. Liebe, Kunst & Konventionen“, die am heutigen Samstag im Buchheim-Museum eröffnet. Ein Besuch lohnt sich definitiv.

Leo von König (1871-1944), Maler und Menschenfreund, war ein bedeutender Vertreter der Künstlergruppe Berliner Secession und seiner Zeit. Er hat in Berlin und Paris studiert, auf Reisen Inspirationen gefunden und ein abwechslungsreiches Œuvre geschaffen. Das wird in Bernried spannend inszeniert. Zahlreiche Bilder werden erstmals ausgestellt. Sie fanden sich 2014 im Nachlass Diethild Buchheims. Wie sie dorthin kamen, ist ungewiss. Jedenfalls war König, der zum Lebensende in Tutzing lebte, mit Lothar-Günther Buchheim befreundet. Der rettete



Viele Bilder der neuen Ausstellung werden im Buchheim-Museum in Bernried erstmals gezeigt.

FOTO: RUDER

die Werke des Freundes aus dessen von Bomben zerstörten Berliner Atelier.

Der bedeutende Fund und hochwertige Leihgaben erlauben nun einen interessanten Blick auf das Werk. Es ist nach Motiven gehängt: Jugend, Religion, Landschaften, Haute Couture und mehr. Gewürzt wird mit Gegenüberstellungen

gen und privaten Fotos. Die Porträts, berührende Familienbilder, bekannte Persönlichkeiten, Auftragswerke – auch aus der NS-Zeit – faszinieren ebenso wie spannende Szenen, etwa „Bohème-Café“ oder der Gedichte-Wettstreit um die Gunst einer Schönen mit Freund Gerhard Hauptmann. KATRIN FÜGENER

## NAMEN & NACHRICHTEN

### Tutzing

Moore und Klimaschutz: Bücher-Sammlung  
Tutzing ist reich an Mooren. Der Ortsteil Kampberg etwa ist als Torfstechersiedlung entstanden. Die Gemeindebücherei hat deshalb eine Sammlung von Büchern zu diesem für den Klimaschutz wichtigen Thema vorgestellt. Bücherei-Leiterin Anke Benn-

Ortlieb begrüßte zu diesem Anlass Bürgermeisterin Marlene Greinwald. Sie unterstrich die Bedeutung der Moore für den Klimaschutz und freute sich über die Vielfalt der Bücher zu diesem Schwerpunkt. „Wer sich näher für die Bedeutung der Moore für Klimaschutz, Wasserhaushalt und Biodiversität interessiert, findet eine gute

Auswahl“, heißt es in einer Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Moore des Netzwerks „Tutzing klimaneutral 2035“. Die AG hatte die Idee zu der Sammlung. Mitglied Sonja Bonneß steuerte einige Bücher aus dem Oekom-Verlag bei. Martin Held stellte die Publikation der beiden Moorpioniere in Deutschland, Michael Succow und Lebrecht Jeschke, zur Verfügung. Günter Schorn, Kreisvorsitzender des Bund Naturschutz, ging beim Treffen in der Bücherei auf die Potenziale ein, die sich mit der Renaturierung ehemaliger Torfstiche in Tutzing für Klima- und Grundwasserschutz ergeben. „Nicht nur die großen bekannten Moore wie das Murnauer Moos sind kostbare ökologische Kleinode“, heißt es in der Mitteilung. Auch Tutzing habe faszinierende Moorlandschaften und ehemalige Torfstiche zu bieten. mm



Wissenswertes zum Thema Moore gibt es nun gesammelt in der Tutzinger Gemeindebücherei. Auf dem Foto (v.l.): Rebecca Sobotta (Bücherei), Günter Schorn (AG Moore), Bürgermeisterin Marlene Greinwald mit Enkelkindern, Anke Benn-Ortlieb (Bücherei), Martin Held, Sonja Bonneß und Elisabeth Held (alle AG Moore Tutzing). FOTO: TUTZING KLIMANEUTRAL 2035

Samstag, 9. Dezember 9 – 16 Uhr

## Heimeliger Adventsmarkt

von 11 – 14 Uhr spielt die Weilheimer Saitenmusi

- Punsch und Glühwein mit / ohne Alkohol am Glühweinstand
- traumhaft schöne Christbäume, gesägt oder im Topf
- Weihnachtliche Blüten und Arrangements aus Floristenhand

AUSSTELLUNGEN: Christina Dichtl / Hinterglasbilder und Schmuckstücke von Ines Fuchs / Goldschmiede silbergoldundsteine

Sauer  
macht Gärten lebenswert

An der Olympiast. 1 • 82418 Murnau • www.garten-sauer.de  
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9 – 17 Uhr • Samstag 9 – 16 Uhr

